

# Der Courier.

## Saallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Saallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. A. Daniel.

N<sup>ro</sup> 608.

Salle, Mittwoch den 31. December  
Zweite Ausgabe.

1851.

Der „Courier, Saallische Zeitung für Stadt und Land“, das Landrätliche Kreisblatt des Saalkreises, eröffnet mit dem 1. Januar f. J. ein neues vierteljährliches Abonnement. Wir bitten unsere geehrten Leser um rechtzeitige Bestellung

**für das erste Quartal (1852).**

Die Expedition, die Knapp'sche Sort.-Buchhandlung am Markt, die Herren Kaufleute Brodkorb (Neumarkt) und Seiffert (Klausthor), so wie auch alle königlichen Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Wien, Wiesbaden). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). — Ionische Inseln. — Amerika. — Provinzielles (Zeitg.). — Vermischtes. — Landwirtschaftliches und Gewerbliches. — Öffentliche Sitzung des Gewerberaths.

### Deutschland.

Berlin, den 28. December. Die großen Ereignisse im Auslande nehmen noch fortwährend alle Aufmerksamkeit in so hohem Grade in Anspruch, daß darüber die inneren Angelegenheiten mehr in den Hintergrund treten. Es zeigt sich dies besonders auch in Bezug auf die Kammerverhandlungen. Die Regierung betreibt die Ausarbeitung der noch rückständigen Vorlagen bei weitem nicht mit der früheren Eile. Die Frage wegen der Einführung des Zeitungsstempels ist für den Augenblick völlig wieder verstummt, und selbst die Erörterungen über die neue Formation der Ersten Kammer nehmen keinen Fortgang. Man scheint zunächst die Entscheidung anderer mehr principieller Fragen abwarten zu wollen. Dahin gehören besonders die in der letzten Zeit eingegangenen Anträge wegen Abänderung einzelner Bestimmungen der Verfassung. Auch von Seiten der Regierung sollen in dieser Hinsicht noch Vorlagen zu erwarten sein. Die Nothwendigkeit einer gründlichen Revision der Verfassung drängt sich den konservativen Parteien immer entschiedener auf, und man befragt nicht, daß das Werk an dem Widerstande der Opposition scheitern werde. Auf der Rechten hat man in den parlamentarischen Kämpfen die Vortheile eines kompakten Auftretens kennen gelernt, und von den Mittelschichten steht mit ziemlicher Sicherheit eine Unterstützung der Revisionsanträge zu erwarten. Allerdings soll die Fraktion des Herrn v. Bethmann-Hollweg eben jetzt die Absicht an den Tag gelegt haben, namentlich in der Zweiten Kammer ein festes Bündniß mit der Linken zu schließen. Aber gerade die Häupter dieser Partei, und vor Allen Herr Bethmann selbst, stehen doch in Grunde den vornehmsten Grundfragen der Linken direkt gegenüber. Besonders wird von dieser Seite mit derselben Entschiedenheit, wie auf der Rechten, das System der sogenannten parlamentarischen Regierung bekämpft. Ueberhaupt wird die Frage wegen einer parlamentarischen Regierung in diesem Augenblick auf mehreren Seiten mit großem Eifer ventilirt. Eine bürocratische Fraktion verbindet mit der Bekämpfung derselben sogar das offen ausgesprochene Verlangen nach gänzlicher Beseitigung der Kammern. Man ist in diesen Kreisen noch fortwährend entzückt von dem in Frankreich gegebenen „guten Beispiel“, und will unbekümmert um Eid und Pflicht eine neue Despotisirung, welche das ganze repräsentative Wesen beseitigt. Solchen

Wünschen steht vor Allen der König selbst so wie das Ministerium entschieden entgegen. Eben so ist die wirkliche konservative Partei diesen Forderungen aufs Aeußerste abgeneigt. Sie verlangt, wie die „N. Pr. Z.“ schon wiederholt ausgesprochen, am wenigsten zurück nach dem Eldorado der souveränen Geheimrathswirtschaft, und erklärt in einer wohlberechtigten sehr konstituirten Landesvertretung ein eben so gesundes als nothwendiges Korrektiv gegen jede Art von Absolutismus. — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird unter den obwaltenden Umständen seinen Aufenthalt am Rhein in diesem Winter nicht auf längere Zeit unterbrechen, wie es Anfangs die Absicht war. Der Prinz steht auf der Warte und beobachtet mit ganzer Aufmerksamkeit alle Bewegungen im Nachbarlande. (R. C.)

Berlin, den 29. December. Der zufriedene Rückblick, den man in gewissen politischen Kreisen auf das ablaufende Jahr, namentlich nachdem noch seine letzten Wochen die große französische Katastrophe gezeitigt haben, wirft, hindert nicht, auch der möglichen Eventualitäten zu gedenken. Und wenn man auch wenig von einer revolutionären Erhebung des nächsten Jahres fürchtet, so vergißt man doch der Kombinationen internationaler Politik nicht, welche es leicht dahin bringen könnten, den Frieden Europas ernstlich zu gefährden. Man sieht in dieser Beziehung den ersten bedeutenderen Schritt des neuen französischen Governements, die Forderung der Kriegsschädigung für 1832 von Belgien, mit sehr ungunstigen Blicken an. In London soll dies im Kreise des Governements in höchstem Maße der Fall sein. Man ist hier von Seiten sehr unterrichteter Personen der Ansicht, daß das englische Cabinet sich in eine sehr entschiedene Position der französischen Forderung an Belgien gegenüber setzen wird. Als den besten und auch wohl nicht unwahrscheinlichen Ausgangspunkt bezeichnet man die Vermittelung zwischen Frankreich und Belgien durch eine andere Macht. Der Natur der Verhältnisse nach möchte wohl Preußen den meisten Bedarf zu einer solchen vermittelnden Stellung haben. — Es wird uns mitgetheilt, daß Ludwig Napoleon es sich habe angelegen sein lassen, seinem „alten Verbündeten“, der Krone Dänemark, treue Freundschaft und Allianz antragen zu lassen, und die thutigen Beziehungen zu erneuern, welche zwischen seinem Oheim und Dänemark bestanden haben. (C. B.)

Wien, den 28. December. Der Finanzminister, Baron Kraus, ist auf sein Ansuchen von diesem Posten entbunden, hat das Großkreuz des Leopoldordens erhalten und ist in den Reichsrath berufen. Das Finanzministerium ist dem Ritter v. Baumgartner übertragen worden. Derselbe behält zugleich das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten noch bei, und hat vom Kaiser den Auftrag erhalten, unverweilt einen Antrag über die Art und Weise zu erstatten, wie die Führung dieser wichtigen Dienstzweige unter diesen Verhältnissen einzurichten sei.

Ein Korrespondent des „Frankfurter Journals“ aus Wiesbaden sieht in dem Austritt des Ministerpräsidenten v. Bismarck eine Konfession für die streng katholische Partei.

## Frankreich.

Paris, den 28. December. Die Abstimmungen aus 68 Departements ergeben definitiv 6,344,727 Ja, 547,596 Nein. Man kennt zur Stunde das Abstimmungsergebnis aus 76 Departements vollständig und aus sieben theilweise, und haben darnach, mit Einschluß der bekannten Vota der Armee und Marine, 7 Millionen für Louis Napoleon gestimmt. Greterin ist zum General-Direktor der vom 1. Januar ab vereinigten Verwaltung der Zölle und der indirekten Abgaben ernannt. Man spricht von einer großen Revue der ganzen pariser Garnison, die auf dem Marsfelde gleich nach der Proklamirung des Präsidenten stattfinden soll. (Tel. Dep. d. Pr. 3.)

Paris, den 29. December. Der „Moniteur“ enthält ein Decret, wodurch aus Erparungs-Rücksichten die Verwaltungen der Zölle und der directen Steuern in Eine verschmolzen werden. Ein anderes Decret setzt auf neuer Grundlage die Departementalkommission der Seine wieder ein, welche die Functionen eines Generalrathes des Departements und eines Municipalrathes von Paris versehen wird. Das französische Gebiet ist wieder, wie vor 1848, in 21 Militärdistricten getheilt worden. (Tel. Dep. d. Pr. 3.)

Paris, den 27. December. Die Auflösung der Pariser Nationalgarde, von welcher übrigens die meisten Legionen nur noch im Gedächtnisse der Pariser vorhanden sind, ist von der Regierung beschlossen und soll im Laufe des künftigen Monats noch vorgenommen werden. Aus den Legionen 1, 2 und 10 werden jedoch einige Bataillone als Ehren- oder Leibwache des Präsidenten gebildet werden. Auf diese Weise wird wenigstens die Erinnerung an das Institut der Nationalgarde, das sich ungefähr wie die National-Versammlung abgenutzt hat, erhalten bleiben. — Vorgestern hat der Erzbischof von Paris in der Magdalenen-Kirche das Ehebündniß des Generals Cavaignac mit Fräulein Odier eingeseget. Dieselbe Ceremonie hatte vorher durch den Pastor Cuvier in der Dratorien-Kirche Statt, das Fräulein Odier protestantisch ist. Nach der bekannten Weigerung jenes Prälaten, seine Zustimmung zur neuen Ordnung der Dinge zu geben, wird die an sich sonst harmlose Handlung als eine Demonstration gegen das Elysee angesehen, wo man sie in der That ebenfalls sehr übel aufgenommen hat, so daß man jetzt wirklich dort darüber nachsinnt, unter welchem Vorwande und in welcher Form man Monseigneur Sibour in Ruhestand setzen könnte. Der ehrenwerthe Prälat hat im Bischofe von Frejus einen Gefinnungs-Gesossen; nicht daß derselbe gleich ihm dem republikanischen Principe huldige, sondern daß er für Staatsfreie überhaupt und ein militärisches Regime insbesondere keinen Geschnack hat. In seinem Hirtenbriefe (Mandement) an die Geistlichkeit seiner Diözese heißt es: „Das Schwert, welches vertheidigt und stützt, hat keine Sendung, etwas zu gründen (le glaive qui défend et soutient n'a pas de mission à fonder).“

Paris, den 27. December. Ein Rämmerer des Papstes, de Merode, hat an den Grafen v. Montalembert, seinen Verwandten, unterm 14. d. ein Schreiben gerichtet, aus dem ich Ihnen nachstehend die wesentlichsten Stellen mitzutheilen im Stande bin: „Die Ereignisse von Paris sind hier, besonders höchstens Ortes, mit großem Vergnügen aufgenommen worden. Der Cardinal Antonelli hat dem sardinischen Minister offen gesagt, daß er die Nachrichten aus Paris für sehr gut halte. Alle vernünftigen Leute scheinen mir derselben Ansicht zu sein. Ich habe gestern den General-Prokurator der Jesuiten gesehen, welcher in ziemlich starken Ausdrücken das Auftreten der Jesuiten auf der Mairie des 10. Arrondissements tabelte. Der heilige Vater hat mich ermächtigt, Ihnen zu sagen, daß er Ihre Adhäsion zur consultativen Kommission vollkommen billigt. Ich kann selbst hinzufügen, daß ich eine lebhafteste Befriedigung auf seinem Gesichte gesehen habe, als er Ihren Namen auf der zuerst veröffentlichten Liste gelesen; und daß er im Gegentheil traurig ausseh, als er ihn auf der zweiten nicht mehr fand. Glauben Sie jedoch deshalb nicht, daß man sich die Illusion macht, zu glauben, daß Alles gerettet ist; man freut sich hier nur bei jeder günstigen Krisis, welche die Hoffnung der Heilung zu vermehren scheint. Es ist gewiß, daß das Heil wohl in den Händen des Konsevateurs ist: wenn die Socialisten je triumphiren, so ist es, weil es ihre Gegner gewollt haben.“ (R. 3.)

## Großbritannien und Irland.

London, den 27. December. Der „Globe“ giebt in einem kurzen, offiziell klingenden Leitartikel eine Reihe beruhigender Versicherungen: Es ist ein Irrthum, zu wäbnen, daß der Ministerwechsel auch einen Wechsel in der auswärtigen Politik Englands bedeute. Es ist ein noch größerer Irrthum, zu wäbnen, daß fremde Mächte den letzten Personen-

wechsel beeinflussten oder den Maßregelwechsel, den man voraussetzt verursachen würden. Am widersinnigsten ist der Glaube, daß England daran denke, die Ansprüche der jüngern oder ältern Bourbonnenlinie gegen die bestehende Regierung Frankreichs zu unterstützen, anerkannt wie sie ist durch die große Masse der französischen Nation. Die Politik der Regierung war englisch und wird englisch bleiben: den Frieden erhalten; jenen Ländern, denen es gelingt, konstitutionelle Regierungen einzusetzen, moralischen Beistand und Sympathieen schenken, aber auch wenn eine Nation lieber unter einer andern Regierungsform lebt, wird England ihre „nationalen Institutionen“ respectiren. Diese Politik sei so einfach und gerecht, daß sie keiner Verheimlichung bedürfe und keine Feindschaft erwecken sollte.

## Spanien.

Madrid, den 22. December, 10 Uhr Abends. Unsere Stadt gleicht einem Feuermeer. Es ist heute bereits der dritte Abend, daß in Madrid alle Paläste und Häuser wie jede noch so kleine und ärmliche Hütte festlich beleuchtet sind. Dazu wird auf den Straßen getanzt und gesungen, alle Welt ist so fröhlich, als ob wir im Carneval wären. Es geschieht dies alles aus freiem Antriebe der Bewohner, die dadurch ihre Freude über die Geburt einer Prinzessin von Asturien an den Tag legen. Gestern Nachmittags wurde das königl. Kind schon getauft. Die Großmutter, die Königin Christine, war eine der Patbinnen und hielt ihre Enkelin während der heiligen Handlung, die der Patriarch von Indien, der gleichzeitig Haus-Pfarrer der Königin ist, verrichtete. Kanonendonner verkündete den Bewohnern der Hauptstadt diesen Actus, der unter Entzündung aller Pracht, wie die spanische Hof-Etiquette dies vorschreibt, an der Neugeborenen vollzogen wurde. Da die Prinzessin am Kalendertage des h. Dominicus von Guzman geboren ist, so wird sie unter den vielen Namen auch „Dominica“ heißen. Obgleich die eigentliche Verbindung der Königin eine leichte war, so hatte die hohe Frau doch 16 Stunden an den Wehen gelitten, und liegen die beiden mit ihrer Niederkunft beauftragten Aerzte im letzten Augenblicke noch zwei berühmte Madrider Geburtshelfer kommen, um sich mit ihnen zu berathen. Die königliche Familie, so wie alle seit 8 Uhr Abends im Vorzimmer harrenden Großwürdenträger, denen nach alter Sitte die neugeborenen königlichen Kinder gleich gezeigt werden müssen, gerieten über die Zugiehung der beiden Sachverständigen in nicht geringe Bestürzung. Jedermann glaubte bereits das Schlimmste, und die vier Aerzte hatten nach einer kurzen Berathung vollauf zu thun, die Menge zu beruhigen. Während sie nun damit beschäftigt waren und unterdessen die Königin allein gelassen hatten, gebar diese, ohne allen Beistand, das Kind, das dann gleich angekleidet wurde, um den im Vorzimmer Harrenden gezeigt zu werden. Das Vorzeigen that der König-Gemahl, der so selig und froh bei dieser Ceremonie war, daß er bei jedem Schritte sagte: „Wie sieht doch das Kind mir ähnlich!“ Der Restor unserer Armee, der 88jährige Castanos, Herzog von Baylen, hatte es sich nicht nehmen lassen, bei dieser Niederkunft auch zugegen zu sein. Als ihm das Kind gezeigt wurde, weinte der Greis Freudenthränen und soll dem Könige, der einige freundliche Worte mit ihm redete, erwidert haben: „Jetzt will ich gern sterben, denn ich erblicke in diesem Kinde eine glückliche Zukunft für Spanien.“ Nachdem der König den Notabeln das Kind gezeigt hatte, begab er sich mit demselben an das Fenster, und mit erhobenen Armen zeigte er es dem auf der Plaza del Armeria harrenden Volke, das augenblicklich in lautem Jubel seine Freude kund gab. Die hohe Wöchnerin so wie die junge Prinzessin befanden sich beide wohl, und ist die Königin Isabelle so glücklich, Mutter eines lebenden Kindes zu sein, daß sie, nachdem der König ihr das Kind wieder zubrachte, dieses unter Vergießung vieler Thränen innigst an ihr Herz drückte und laut und voll Inbrunst folgende Worte sagte: „Herr! lasse mir dieses Kind; willst du mich züchtigen, so nimm mir lieber die Krone.“ Während der Wehen hat die Königin viel Muth gezeigt. Sie war mit allerlei Reliquien umgeben, die sie sich aus verschiedenen Gegenden des Landes nach Madrid hatte bringen lassen, um in ihrer Verehrung Trost und Muth zu suchen. Als die ersten Wehen sich bei ihr einstellten, bekleidete sie ihren Gemahl mit der Executiv-Gewalt, die er während ihrer Wochen ausüben wird.

## Ionische Inseln.

Wir haben mitgetheilt, daß das Parlament der Ionischen Inseln aufgelöst ist. Eine darauf bezügliche Proclamation vom 22. December, welche im Namen des Lordoberkommissars vom Sekretär Frazer unterschrieben ist, führt künftig im Parlamente folgende Reform ein: Die Session wird ein mal statt zwei mal im Jahre stattfinden, um so den Differenzen zwischen Senat und Assemblée ein Ende zu machen, das Recht des Senats, unter dem Vorsitze des Lordoberkommissars Reglements während der Ferien zu machen, welche Gesetzeskraft erlangen, wird gewährt und ver stärkt.

## Amerika.

Der Dampfer „Humboldt“, welcher Kossuth nach Amerika geführt, hat am 26. December bei seiner Retourreise nach Havre sein Postpaket in Cowes abgegeben. Der „Humboldt“ hat New-York am 13. December verlassen. Alles war noch mit Festlichkeiten für Kossuth beschäftigt. Er hatte Adressen von Virginia, Philadelphia, dem demokratischen Comitee, den in New-York anwesenden Ungarn, der einheimischen und fremden Antislavereigesellschaft, von Newbury, Middletown, Connecticut zc., im Ganzen über 30 Adressen empfangen und in der kurzen





# Bekanntmachungen.

## Englische Patent-Leinwand

gegen jede Art

Sicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Kopfweg, Zahn- und Gesichtsschmerzen, Seitenstechen, Ohrenbrausen, Augenfluß, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen (Sperenschuß), Fußgicht, Rothlauf, Krampf, geschwollene Glieder u. s. w.

In Paketen mit Gebrauchs-Anweisung à 1 Thlr. Pr. Cour.

Von obiger Patentleinwand hält fortwährend Commissionslager

Friedr. Arnold am Markt.

## Cotillon-Orden, Bouquets und Fächer,

in den geschmackvollsten Dessins, erzieht

C. F. F. Colberg, alter Markt Nr. 543.

## Feine Neujahrskarten und Kreppwünsche

empfiehlt

C. F. F. Colberg, alter Markt.

## Rum und Arac.

Extra feinen alten Jamaica-Rum, das Quart 25 Sgr. und 1 Thlr., die Flasche 20 Sgr. 22 1/2 Sgr.

Feine Westindische Rums, à Quart 17 1/2 Sgr. und 20 Sgr., die Flasche 15 Sgr.

Feine Havanna- und Surinam-Zucker-Rum, das Quart 15 Sgr., die Flasche 11 1/4 Sgr.

Schöne, starke, rein- und wohl-schmeckende Rum-Sorten zu den billigsten Preisen von 7 1/2 Sgr. an bis 12 1/2 Sgr.

Arac de Goa, Mandarinen-Arac, Arac de Batavia, ächt, fein von Geschmack, und angemessen billig verkauft

W. Fürstenberg.

## Mansfelder Berg-Weine,

1846r, rotthe und weiße, das Quart 8 Sgr., die Weinflasche 6 Sgr.

Land-Wein, das Quart 5 Sgr.

W. Fürstenberg.

Feine Punsch-Extracte von längst anerkannter Güte, das Quart à 15 Sgr., 20 Sgr. 22 1/2 Sgr. und 25 Sgr.,

Feinster Düsseldorf'scher Punsch-Syrup, aus feinstem Rum, Arac und Wein bereitet, das Quart à 1 Thlr., die Weinflasche 22 1/2 Sgr., sowie

Ananas-Punsch-Syrup, das Quart 1/3 Thlr., die Flasche 1 Thlr., empfiehlt zu den Festtagen bestens W. Fürstenberg.

## Beachtungswerth!

Um mit meinen noch vorräthigen fertigen Damenmänteln zu räumen, verkaufe ich solche zu herabgesetzten Preisen.

S. M. Friedländer am Markt.

## Holländische Mustern

erhält soeben ganz frisch

Julius Kramm.

Diejenigen, welche aus der Bibliothek des verewigten Directors Dr. Niemeyer Bücher entliehen und noch nicht zurückgestellt haben, ersuche ich dieselben an mich baldigst abzugeben.

Rönlgl. Pädagogium.

Otto Rasemann.

Daß ich das Geschäft meines seligen Mannes, des Buchbindermeisters J. G. Große, in demselben Umfange und unter derselben Firma, wie bisher, fortführen werde, zeige ich meinen geehrten Kunden und werthen Geschäftsfreunden ergebenst an.

Wittve A. Große.

## Bücher,

in Folio, Quart und Octav, für Komptrolr, Birchschafften zc., sauber limitirt und weiß, fest und solid gebunden, empfiehlt bei möglichst billiger Preisstellung J. G. Große.

Auch empfehle zugleich Aufträge jeder Art Miniatur-Arbeit durch meine Maschine genau nach Angabe zu besorgen.

## Magneto-elektrische Heilmethode,

vorzüglich geeignet gegen Nervenleiden, gichtische, rheumatische, lähmungsartige Krankheitsformen, täglich von 10 bis 2 Uhr in Halle selbst, kl. Ulrichsstraße Nr. 1024.

Kluge, Arzt und Wundarzt.

## Ein Stellmacher-Werkführer

wird gesucht. Auch ist eine Stellmacher-Werkstelle, auch für Tischler passend, zu vermieten. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

## Eine perfecte Köchin

mit den besten Empfehlungen sucht sogleich Stellung. Geehrte Herrschaften erfahren das Nähere gr. Ulrichsstraße Nr. 56, 2 Treppen.

## Getreidepreise.

Halle, den 30. December.

Weizen 2 tbr.	8 sgr.	9 pf.	bis 2 tbr.	16 sgr.	3 pf.
Roggen 2	3	9	bis 2	13	9
Gerste 1	12	6	bis 1	20	—
Hafer —	23	9	bis 1	2	6

## Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge und Posten in Halle.

Abg. nach Leipzig 4 1/2, 7\*, 8 1/2 u. Morg., 11 1/2\* u. Vorm., 2 1/2, 4 1/2 u. Nachm., 7 1/2 u. Abds. } Personengele: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.  
Anf. von Leipzig 6 1/2, 8 1/2\* u. Morg., 12 1/2 u. Mitt., 4 1/2, 6 1/2 u. Nachm., 7 1/2\*, 11 1/2 u. Abds.

Abg. nach Magdeburg 6 1/2, 8 1/2\* u. Morg., 12 1/2 u. Mitt., 6 1/2 u. Nachm., 7 1/2\* u. (übern. in Götth.), 11 1/2 u. Abds. } I. Kl. 2 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 1 Thlr. 16 Sgr.,  
Anf. von Magdeburg 6 1/2, 7\* u. Morg. (ist in Götth. übernachtet), 8 1/2 u. Morg., 11 1/2 u. Vorm., 2 1/2 u. Nachm., 7 1/2\* u. Abds. } III. Kl. 29 Sgr.

Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerbüßen, Bülffien, Gr. Weisandt, Nienberg u. Gröbers an.

Abg. nach Berlin 6 1/2 Uhr Morgens, 4 1/2\*\* Uhr Nachmittags. } I. Kl. 5 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 19 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf.  
Anf. von Berlin 4 1/2\*\* Uhr Morg., 2 1/2 Uhr Nachm., 7 1/2 Uhr Abds. }

Die mit \*\* bezeichneten Züge wechseln in Götth. die Wagen nicht.

Abg. nach Erfurt 4 1/2, 9\* Uhr Morgens, 2 1/2\* Uhr Nachm., 7 1/2\* Uhr Abends. } I. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 2 Thlr. 5 Sgr., III. Kl. 1 Thlr. 20 Sgr.; in 1 Tage hin und  
Anf. von Erfurt 6 1/2, 7\* u. Morg., 11 1/2\* u. Vorm., 4 1/2 u. Nachm., 7 1/2\* u. Abds. } zurück II. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 12 Sgr.

Abg. nach Eisenach 4 1/2, 9\* u. Morgens, 2 1/2\* u. Nachmittags, 7 1/2\* u. Abends (übernachtet in Erfurt.) } I. Kl. 5 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 9 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 17 Sgr.  
Anf. von Eisenach 6 1/2, 7\* u. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 1/2\* u. Vorm., 4 1/2 u. Nachm., 7 1/2\* u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 Thlr. 26 Sgr., III. Kl. 3 Thlr. 20 Sgr.

Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Rückfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach Cassel 4 1/2, 9\* u. Morgens, 7 1/2\* u. Abends. (übernachtet in Erfurt.) } I. Kl. 8 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 5 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., III. Kl.  
Anf. von Cassel 6 1/2, 7\* u. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 1/2\* u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/2 u. Nachm. } 3 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.

Abg. nach Frankfurt a. M. 4 1/2 u. Morgens, 7 1/2\* u. Abends (übernachtet in Erfurt.) } Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit  
Anf. von Frankfurt a. M. 6 1/2, 7\* u. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 1/2\* u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/2 u. Nachm. } Personenbeförderung.

Abgehende Posten. Bitterfeld: Täglich, 1 Uhr Nachm. — Cönnern: Täglich, 7 Uhr Abends. — Cisleben: Täglich, 4 Uhr Nachm. — Köthen: (Personenpost) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, 4 Uhr Nachm.; (Botenpost) Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag, Nachm. 4 Uhr. — Nordhausen: Täglich, früh 10 Uhr, und Abends zwischen 9 und 10 Uhr. — Schraplau: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag, früh um 9 Uhr. — Wettin: Täglich Abends 7 Uhr. — Botengänge nach dem platten Lande, täglich, excl. Sonntags, früh 6 Uhr.

Ankommende Posten. Bitterfeld: Täglich 8 Uhr Vorm. — Cönnern: Täglich, früh 8 Uhr. — Cisleben: Täglich, früh 10 1/2 Uhr. — Köthen: (Personenpost) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, früh 7 1/2 Uhr; (Botenpost) Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag, früh 7 1/2 Uhr. — Nordhausen: Täglich, 4 Uhr Morgens und 5 Uhr Abends. — Schraplau: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag, früh um 9 Uhr. — Wettin: Täglich, früh um 8 Uhr.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.